**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 1 (1897)

Nachruf: Seminardirektor J. U. Rebsamen: 1825-1897

**Autor:** F.F.

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Seminardirektor J. U. Rebsamen.

(1825—1897).

Mit Bilbnis.



Rebsamen, Lear. Dir.

ehr als andere höhere Lehranstalten werden die Lehrersseminarien von den politischen Meinungsströmungen berührt. Das zeigt die Geschichte der meisten schweizerischen Lehrerbildungsanstalten. Wenn hierin das thurgaussche Seminardurch die Stätigkeit und Ruhe seiner Entwicklung eine Aussnahme macht, so ist das dem Umstand zu verdanken, daß der Kanton Thurgau die Vildung seiner Bolksschulschrer zwei Männern anwertrauen sonnte, die in vorzüglicher Weise und ungewöhnlich lange ihres Amtes walteten: auf Bater Behrli, der das thurgautsche Seminar begründete und ihm einen hohen Ruf im Ausland verschaffte, solgte J. U. Rebsjamen, der mehr als vierzig Jahre hindurch dem Seminar vorgestanden hat.

jamen, der mehr als vierzig Jahre hindurch dem Seminar vorgestanden hat.
Joh. Ulrich Rebsamen war ein Sohn des zürcherischen Oberlandes. Am 24. Juni 1825 erblickte er als Kind einsacher Leute in Schmidrüti, Gemeinde Sizberg, das Licht der Welt. Sin Glück sir den eistster er als Kind einsacher Leute in Schmidrütier in Turbenthal den Unterricht des nachmaligen Reftors Dr. G. Geistuß Winterthur) genießen konden ware sond eine sie sein älterer Freund, der spätere Seminardirektor H. Riegg, so begeisterte sich Rehamen unter dem Ginflusse sekundarlehrers sir den Lehrerberus. And glücklich und mit Ersolg absolvierter Seminarzeit amtete er von 1844 bis 1846 an der Primarschule Hottingen und der Uebungsschule in Küsenacht. Ginem innern Drange solgend, wandte er sich hierauf

dem Studium der Theologie zu. An den Universitäten zu Zürich und Berlin vollendete er seine theologischen Studien, um dann als Seelsorger der großen Gemeinde Fischenthal eine ausgedehnte Wirksamkeit zu sinden. In außergewöhnlicher Weise nahm er sich des Schulweiens seines Pfarrsprengels an. Dadurch zog er die Aufmerksamkeit weiterer Areise auf sich, und als im Frühjahr 1854 durch den Rücktritt Wehrlis die Stelle des Seminardirectors in Kreuzlingen frei wurde, da berief die thurgauische Regierung auf den Borichlag Th. Scherrs, den jungen Pfarrer von Fischenthal zum Leiter ihres kantonalen Lehrerbildungswesens. Sie that damit einen glücklichen Griff. Mit einer nie rastenden Arbeitsamkeit verband der neue Seminardirector einen persönlichen Takt und eine Gewandtheit

Mit einer nie rastenden Arbeitsamkeit verband der neue Seminardirektor einen persönlichen Takt und eine Gewandtheit des Gestles und der Sprache, die ihm rasch die Sympathie seiner Böglinge wie die Anerkennung seiner Borgesetzen gewann. Bas Direktor Rebiamen von seinem Amtsantritt im Frühjahr 1854 dis zum Schlusse des letzten Schulzahres in nie untersbrochener Thätigkeit geleistet, das wissen die seinen undeken Würde und Ibealität getragene, durch einen ungetrübten Ernst und eine wohlthuende Milbe verklärte Lehrerarbeit in der Nähe beobachtet haben. Als Lehrer des Deutschen war Rebsamen ein gewandter, geistreicher Interpret der Schäge deutscher Eitzteratur und ein Meister im sprachlichen Ausdruck; als Lehrer der Kädagogik sügte er dem Bort den pädagogischen Takt des Erziehers als Vorbild im schönken Sinne des Wortes dei und als Lehrer des Religionssaches verkörperte er die Liede, Tolezanz und Wilbe, welche unsere derriftschen Keligion predigt.

and Milbe, welche unfere christliche Religion predigt.

Zu schriftstellerischen Arbeiten fand Rebsamen wenig Muße; dagegen liegt in dem, was er als Mitglied der Schulkommission seines Virfungsfreises, als Mitglied des thurgauischen Erziehungsrates, als Schulinipektor, als Vorstand der thurgauischen Schulspnode, die er dis zu seinem Tode präsidierte, als Mitglied der Kernellungskommission der Lehrer-Witwensund Waisenkaffe seinem Kanton leistete, eine Fülle treuer und geduldiger Arbeit. Vierzig Jahre lang gehörte er dem Zentralsvorstand des sichweiz. Lehrervereins an, dessen Vereinsorgan er mehrere Jahre hindurch redigierte. Wo immer Rehsamen eine Arbeit übernahm, so war ihm pümtkliche und gewissenhafte Ausführung heilige Pflicht, und in der Treue, mit der er kleine wie große Ausgaden erfüllte, liegt die Größe seines

In der Nachmittagsstunde des vergangenen Pfingstsonntages hauchte Rebsamen nach kurzer Krankheit sein arbeitsvolles Leben aus. Die Kunde von seinem Tode war eine Trauerbotschaft nicht nur für die Lehrer, sondern für die gange thurgausische Bevölkerung. Bei der Beerdigungsseierlichkeit zollten Hr. Grziehungsdirektor Dr. Kreis namens der Kantonsbehörden, Hr. Sekundarlehrer Gull im Namen der Lehrerschaft und Hr. Dekan Künzler im Auftrag der nächsten Schulbehörden und Freunde dem Manne, der keinen Feind, der Kreunde aber viele hatte, aufrichtig Dank und Anerkennung. Was Direktor J. 11. Rebsamen für das thurgauische Schulwesen, sür die Schule des schweizerischen Volkes geseickte hat, wird Segen dringen durch alle Zeiten. Ihm dankt der Thurgau die ruhige Ausgestaltung seines Schulwesens in den segten Jahrzehnten, die Hernanbildung einer homogenen, die Interessen dahrenden Lehrerschaft, die in seinem Geiste wirkt. Dankbar werden die khurgauischen Jahrbücher, wenn sie von der geistigen Entwicklung des Volkes berichten, neben Vater Wehrli unter den besten des Volkes auch Vater Nebsamen einen.

F. F.

















## Schmucksachen mit Pflanzenmotiven.

Original-Kompositionen von Herm. R. C. Hirzel (Winterthur) in Berlin.

In Gold ausgeführt von Juwelier Louis Werner, Berlin.